Marburger SCHulzeitung

Nr.2 Mai/Juni 2021

Stadt-Entscheid des Vorlese-Wettbewerbs online

Jugendwaldheim Roßberg wird 30 Jahre

Testen, testen, testen ...

Stadt-Entscheid des 62. Vorlese-Wettbewerbs Jury kürt Anna Shearn in Online-Abstimmung zur Gewinnerin

Auch in diesem Jahr haben Schüler*innen ihre Lieblingsbücher beim Vorlese-Wettbewerb des Deutschen Buchhandels vorgestellt. Dabei haben sie ihre Vorlesekünste unter Beweis gestellt. Dieses Mal war jedoch alles anders. So fanden die Vorlese-Runden nicht live statt, sondern wurden per Video eingereicht, und auch die Jury traf sich zur gemeinsamen Abstimmung online. Dabei sprach sich die Jury für Anna Shearn als Gewinnerin aus.

"Wie jedes Jahr freue ich mich sehr darüber, dass die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler durch Wettbewerbe wie diesen nicht nur gefördert, sondern auch wahrgenommen und honoriert wird. Ich bin gespannt, welche Geschichten sich die Jugendlichen in diesem Jahr ausgewählt haben", sagte Stadträtin und Jugenddezernentin Kirsten Dinnebier zur Begrüßung der Jury-Mitglieder während des Online-Entscheids.

Der Vorlese-Wettbewerb des Deutschen Buchhandels zählt zu den größten bundesweiten Schüler-Wettbewerben: Rund 600.000 Schüler*innen beteiligen sich jedes Jahr. Mitmachen können alle sechsten Schulklassen. In dem Wettbewerb können alle Teilnehmenden ihre Lieblingsbücher vorstellen und eine Textpassage daraus vorlesen.

Für alle Sechstklässler*innen galt es, sich für ein bestimmtes Buch zu entscheiden und eine geeignete Textstelle zum Vorlesen zu finden. Das ist keine leichte Aufgabe, denn die Passage sollte interessant genug sein, um die Zuhörer*innen in den Bann zu ziehen und aussagekräftig genug, um in das zugrundeliegende Thema der Geschichte einzuführen. Aber auch der Schwierigkeitsgrad muss stimmen, damit die Jugendlichen ihr eigenes Können –

nämlich die Fähigkeit, lebendig, authentisch und gut verständlich vorzulesen – besonders gut zum Vorschein bringen können

Die Stiftung "Buchkultur und Leseförderung" des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels veranstaltet den Vorlese-Wettbewerb in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken und Schulen seit 1959 jedes Jahr. In Marburg hatten sich dieses Mal fünf Kinder an ihren Schulen für die nächste Runde qualifiziert. Vier von ihnen haben sich für den städtischen Entscheid angemeldet und das geforderte Vorlese-Video eingereicht. Der Fachdienst für Jugendförderung der Stadt Marburg stellte eine siebenköpfige Jury zusammen, darunter auch die Vorjahres-Gewinnerin Zoe Jäger. Die Jugendförderung versorgte die Jury mit allen wichtigen Informationen und lud schließlich zu einem gemeinsamen Online-Meeting zur Abstimmung ein.

Mit in der Jury waren Agnes Bötticher, Geschäftsführerin der Buchhandlung am Markt; Antje Tietz, Buchhändlerin in der Buchhandlung Lesezeichen; Kristina Lieschke, Autorin und Journalistin; Lars Ruppel, Slampoet und Kabarettist; Lisa Fröhlich, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Philipps-Universität, und Matze Schmidt, Schauspieler und Intendant der Waggonhalle Marburg. Sie alle hatten sich vorab die Zeit genommen, um das Vorlesen der Kinder auf sich wirken zu lassen. Stadträtin Kirsten Dinnebier ließ sich den Wettbewerb und das Vorlesen der Kinder auch in diesem Jahr nicht entgehen und wartete gespannt auf das Ergebnis der Abstimmung. Die Expert*innen kürten Anna Shearn zur Gewinnerin. Mit der Geschichte "Über die Berge und über das Meer"



Die Gewinnerin Anna Shearn überzeugte die Jury mit ihren Vorlesefertigkeiten.

Foto: Privat

von Dirk Reinhardt, die die Erlebnisse der Jugendlichen Tarek und Soraya auf ihrer Fluchtroute von Afghanistan nach Deutschland erzählt, überzeugte Anna die Jury von ihren Vorlesekünsten. "Ich glaube, es ist ein anderes Gefühl, live vorzulesen. Aber ich freue mich sehr, dass ich am Wettbewerb teilnehmen kann und bin überrascht und glücklich, dass ich weitergekommen bin!", freute sich Anna, als sie das Ergebnis hörte.

Die weiteren Teilnehmer*innen lasen Textpassagen aus der Computer-Krimi Reihe "Die Stadt der Kinder" von Andreas Schlüter, aus dem Abenteuer- und Fantasy-Roman "Willa of the wood – Das Geheimnis der Wälder" von Robert Beatty, und aus "Ahren der 13. Paladin", einer Fantasy-Reihe von Torsten Weitze.

Für Anna geht die Vorlese-Reise nun noch weiter. Sie wird eine Einladung zur Teilnahme am Bezirksentscheid, der nächsthöheren Wettbewerbsstufe, erhalten. Darauf freut sich Anna bereits. In der nächsten Runde lesen die zuvor ermittelten Stadt- und Kreissieger*innen dann bezirksweit um die Wette. Dafür müssen die Kandidat*innen ein neues Vorlesebuch wählen. Dabei darf die neue Textpassage weder von derselben Autorin beziehungsweise demselben Autor stammen, noch aus einer zuvor schon gelesenen Buchreihe oder Serie sein.

Alle Teilnehmer*innen bekommen als Anerkennung für Ihre Teilnahme Büchergeschenke und eine Urkunde. "Mit Sicherheit wird es auch von Seiten der Jugendförderung eine kleine Extra-Überraschung geben" ließ Stadträtin Dinnebier am Ende der Online-Veranstaltung noch durchblicken.

PM Stadt Marburg



Die Stadträtin Kirsten Dinnebier ist live bei der Online-Abstimmung der Jury dabei.

Foto: Stefanie Ingwersen

Inhalt, Kommentar 3

Stadt-Entscheid des Vorlese

Lesen

Stadt-Entscheid des Vorlese-Wettbewerbs erfolgt online

Grüne Seiten

Jugendwaldheim Roßberg wird 30 Jahre alt

Thema Digitalisierung

Digitalpakt: Stadt Marburg investiert 400.000 Euro für Digitalisierung

International

Japanische Schüler*innen befassen sich mit Inklusion in Marburg

Aus Marburgs Schulen

"Touch Tomorrow-Truck" zum Thema MINT an der Steinmühle Steinmühle-Teams bei "Jugend forscht" auf den vorderen Plätzen Käthe-Kollwitz-Schüler*innen senden Frühlingsgrüße an Altenpflegeheim Mosaikschule Marburg in der Endrunde zum Deutschen Schulpreis 20/21 Steinmühlen-Teams Hessenbeste beim internat. Mathematik-Wettbewerb Grundschule Marbach ist "Gesundheitsfördernde Schule"

Schule und Corona

12 -13

9

10

10

11

11

19

3

4

5

3

20

Marburg erprobt die Corona-Testung an der Richtsberg Gesamtschule 12-13

Musik

14-15

"Erfahrung trifft Inspiration" – David macht Musik im Studio 14-15

Thema Ausbildung

Elkamet-Azubis bauen aus Seifenkiste einen Elektro-Flitzer 16 Schulgeldfrei Ergotherapeut*in oder Physiotherapeut*in werden 17 Jugendberufshilfe unterstützt Jugendliche auch in Corona-Zeiten 17 Neue Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation 18 Maßschneider*innen mit Abendkleid zum Abschluss-Galaabend 19

Und sonst noch...

Tischler*innen beim Möbelbauprojekt 2020

Kommentar
Die Seite der Jugendförderung Marburg
Kinder- und Jugendparlament
Impressum
"One billion rising" gegen sexuelle Gewalt

"One billion rising" gegen sexuelle Gewal gegen Mädchen und Frauen

Impressum:

Marburger Schulzeitung

Die Marburger Schulzeitung erscheint im **Marbuch Verlag**

Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Redaktion & Layout:

Erich Schumacher (es, verantwortlich)
Tel. 06421 63786, Mobil 0171 2717200
redaktion@verlag-schulzeitung.de

Anzeigen & Vertrieb:

Marbuch Verlag GmbH Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg Gesche Niese, Katharina Deppe Tel. 06421-6844-0, Fax 06421-6844-44 feedback@marbuch-verlag.de gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 01.01.2021

Druck:

msi - media serve international gmbh Christoph Müller-Kimpel Marburger Straße 92, 35043 Marburg c.mueller-kimpel@msi-marburg.de

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nicht zurückgegeben werden.

"Quer" und widerlich und kriminell!

Sehr positiv sehe ich es, dass nach monatelangem rumeiern, zögern und Fehlentscheidungen, verschiedene Maßnahmen als Bausteine zur Eindämmung der Corona-Pandemie allmählich an Fahrt aufnehmen. Dazu gehört natürlich das Impfen, das jetzt, nachdem endlich die "Profis" – nämlich die Hausärzte – einbezogen werden, immer besser funktioniert.

Dazu gehört auch ganz wesentlich das Testen, und zwar so viel und so oft wie möglich. Ich selbst nutze wöchentlich die Möglichkeit zur kostenlosen "Bürgertestung" und habe zusätzlich Schnelltests zuhause. Meine Anerkennung möchte ich der Stadt Marburg und vor allem der DRK Schwesternschaft aussprechen, die große Anstrengungen unternehmen, um immer mehr Tests zu ermöglichen.

Und große Anerkennung möchte ich den Schüler*innen und Lehrer*innen aussprechen, die sich ernsthaft und gewissenhaft um die regelmäßige Testung in den Schulen bemühen. Es ist ein wesentlicher Baustein, um baldmöglichst zu normalen und konstruktiven Abläufen in der Schule und der Bildung zurück zu finden.

Das absolute Kontrastszenario zu diesen verantwortungsvollen und gewissenhaften Bemühungen verbinde ich mittlerweile mit dem Begriff "quer".

Ganz bewusst kann ich hier nicht von "denken" sprechen, denn bei den sogenannten "Querdenkern" – der Marburger Ableger nennt sich "Weiterdenken" – handelt es sich vielleicht um vieles, nur ganz sicher nicht um "denken"!

Nun könnte man diese kleinen Gruppen, die regelmäßig lautstark auf die Straße gehen, auch einfach damit abtun, dass es Meine Meinung

> Erich Schumacher

MARBURGER SCHULZEITUNG



hoffnungslos verblödete Spinner sind. Doch leider ist es nicht so harmlos. Zunehmend müssen wir feststellen, dass Menschen, die verantwortungsvoll und mit großem Einsatz für unsere Gesundheit arbeiten, angegriffen und bedroht wer-

Unvorstellbar aber wahr: Pflegekräfte in Intensivstationen, die über ihre lebensrettende Arbeit berichten, werden bedroht und angegriffen. Das gleiche gilt für Menschen die ehrenamtlich bei den Tests mitarbeiten, und es gilt für Wissenschaftler in der Virulogie und Epidemiologie.

Und auch meine Kolleg*innen werden massiv angegriffen. Die Angriffe auf Journalist*innen, die ihre Arbeit machen, sind im letzten Jahr auf das fünffache gestiegen

Wer auch immer meint, man müsse doch auch die Meinung dieser "Queren" hören und berücksichtigen, kann hier ihre wahre Fratze sehen. Mit allen Mitteln bekämpfen sie alles was mit Realität und Wahrheit zu tun hat, und längst durchsetzt und durchseucht von den verschiedensten rechtsradikalen Gruppierungen, werden kriminelle Mittel eingesetzt bis hin zum Rechtsterrorismus

Für mich stellen sie nicht nur eine erhebliche Gesundheitsgefahr dar, obendrein missbrauchen sie auch noch die Kinder für ihre kriminellen Zwecke. Ich finde es einfach nur widerlich!

Fr 9. Juli 2021

Titelbild: Die Schüler*innen der Richtsberg Gesamtschule erproben mit der Stadt Marburg die Abläufe zur regelmäßigen Corona-Selbsttestung in den Schulen. Foto: Erich Schumacher

- Anzeige -



Abenteuertage im Stadtwald

Floßbau, Feuer machen, Klettern, Landart...

... sind nur eine kleine Auswahl der möglichen Abenteueraktivitäten im Stadtwald während den Sommerferien. In diesem besonders auf Inklusion ausgerichteten Angebot, welches gemeinsam von der Jugendförderung und dem fib e.V. geplant und umgesetzt wird, stehen abenteuerliche Erfahrungen und Aktivitäten im Zentrum. Euer Abenteuer wählt ihr selbst. Auf die Plattform des Hochseilgartens klettern und mit den Baumkronen auf Augenhöhe sein, ein eigenes Floß bauen, unter freiem Himmel übernachten, Feuer machen, schnitzen, querfeldein im Wald unterwegs sein oder Nachtspielaktionen? Wir planen und entscheiden gemeinsam vor Ort.

Wir werden von Montag bis Donnerstag tagsüber (8.30 bis 16.30 Uhr) gemeinsam auf dem und um das Freizeitgelände im Stadtwald Zeit verbringen. Von Donnerstag auf Freitag ist eine abschließende Übernachtung geplant. Wir werden uns täglich mit Frühstück, warmen Mittagessen und Nachmittags-Snacks versorgen. Hier besteht die Möglichkeit zu grillen, eine Suppe über Feuer zu kochen, Lagerfeuer und Stockbrot zu machen oder etwas in unserem Küchenhaus zu kochen.

Das Angebot steht für insgesamt 15 Jugendliche zur Verfügung und wird von hauptamtlichem und durch die Jugendförderung geschultem Personal begleitet.

Kennenlern-Termin & Übernachtung

Ein Kennenlern-Termin für Interessierte plus Eltern und Mitmach-Aktionen auf dem Freizeitgelände im Stadtwald findet am 29. Mai 2021 ab 11 Uhr statt!

Bei der abschließenden Übernachtung können wir in Mehrbettzimmern mit Doppelstockbetten, in selbst mitgebrachten Zelten oder unter freiem Himmel auf dem Freizeitgelände im Stadtwald schlafen. Hier stehen ebenfalls Dusch- und Waschräume zur Verfügung. Alter: ab 12 Jahre

Zeiten: 1. Sommerferienwoche 19. - 23. Juli 2021

Mo bis Mi. von 8:30 bis 16:30 Uhr + Do von 8:30 Uhr bis Fr. 14:00 Uhr Kosten: 50 Euro,

Ermäßigung möglich Wo: Freizeitgelände im Stadtwald

Leistungen: Die Begleitung ab 8:30 Uhr durch hauptamtliches und pädagogisch geschultes Personal der Jugendförderung. Frühstück mit Brötchen, Cornflakes, Obst oder ähnlichem sowie warmes Mittagessen und Nachmittags-Snack.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular findet ihr hier: https://www.hausderjugend-marburg.de/abenteuer-tage-im-stadtwald/



JUGEND FÖRDERUNG BILDUNGSWERK

Du suchst eine sinnvolle Beschäftigung?

Du interessierst Dich für Tätigkeiten sowohl im technischen Dienst als auch im pädagogischen Bereich? Dann suchen wir Dich für den



Bundesfreiwilligendienst bei der Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg

Der Bundesfreiwilligendienst im Haus der Jugend und im Freizeitgelände Stadtwald umfasst sowohl die Unterstützung der technischen Dienste an den jeweiligen Standorten, als auch die Möglichkeit der Mitarbeit und des Kennenlernens der vielfältigen pädagogischen Angebote der Jugendförderung Marburg.

Aufgabenfelder

Die Aufgaben der Bundesfreiwilligen beinhalten neben dem Einblick in verschiedene pädagogische Arbeitsfelder, z.B. durch Mitarbeit bei den Ferienspielen o.ä., auch die Unterstützung der technischen Dienste im täglichen Betrieb. Hierunter fallen beispielsweise Fahrdienste, Instandhaltungen, kleinere Reparaturen, Geländepflege, Auf- und Abbau von Zelten und vieles mehr in enger Zusammenarbeit und unter Anleitung der verantwortlichen Kolleg*innen.

Wir erwarten Offenheit, Teamfähigkeit, Interesse an der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie ein wenig handwerkliches Interesse und Geschick. Somit besteht die Möglichkeit in vielfältigen Bereichen der Jugendförderung mit indivi-

Somit besteht die Möglichkeit in vielfaltigen Bereichen der Jugendforderung mit individuellen Schwerpunkten tätig zu sein. Diese werden im Informationsgespräch gemeinsam festgelegt. Je nach Fähigkeiten, Interessen und Persönlichkeit werden Aufgaben- und Einsatzbereiche, Zuständigkeiten und Einsatzzeiten individuell vereinbart.

Eine Unterkunft kann bei Interesse kostenfrei zur Verfügung gestellt werden!

Die Stellen im Bundesfreiwilligendienst sind ab sofort aber auch zu einem späteren Zeitpunkt zu besetzen!

Anforderungen: mind. 18 Jahre, Führerschein, Zeitliche Flexibilität (Dienste zeitweise auch in den Abendstunden oder an Wochenenden)

Wir haben Dein Interesse geweckt? Dann bewerbe Dich bei der Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg, Herr Oliver Bein Frankfurter Straße 21, 35037 Marburg, Tel.: 06421 201-1419

E-Mail: oliver.bein@marburg-stadt.de

Sommerfreizeiten der Jugendförderung 2021

1. Woche:

17.7. – 24.7. | Edersee I Surffreizeit | 10 – 14 Jahre, 350 Euro, Ausgebucht

2. Woche:

24.7. - 31.7. | Edersee II Surffreizeit | 10 - 14 Jahre, 350 Euro

2. Woche: NEU im Programm

23.7. - 1.8. | Segelfreizeit Stettiner Haff/Ueckermünde | 13 - 17 Jahre, 560 Euro

2. - 3. Woche:

23.7. - 6.8. | Scharbeutz | 10 - 14 Jahre, 490 Euro

4. - 5. Woche:

8.8. - 17.8. | Mecklenburgische Seenplatte (Inklusionsfreizeit) | ab 10 Jahren, 360 Euro

5. Woche: NEU im Programm

14.8. – 20.8. | Edersee III "seven4boys" Jungencamp | 11 – 13 Jahre, 290 Euro

6. Woche: NEU im Programm

21.8. - 27.8. | Edersee IV Aktions- und Erlebnisfreizeit | 14-17 Jahre, 290 Euro

Nicht weniger als 7 Freizeiten für Kinder und Jugendliche von 10 - 16 Jahren sind in den Sommerferien 2021 geplant. Dabei sind 3 neue Freizeiten im Programm:

Für ältere Jugendliche von 13 - 17 Jahren heißt es auf der Segelfreizeit Stettiner Haff/Ueckermünde Leinen los. Wir segeln am Stettiner Haff oder bei gutem Wind auch auf der Ostsee. Hier stehen uns für einen 5-Tages Segeltörn die beiden Schulschiffe des Zerum Ueckermünde zur Verfügung. Vorher bleibt genügend Zeit, sich mit dem Segel "Ein mal Eins" vertraut zu machen und die Mannschaften einzuteilen. Nach dem Törn können sich die Crews der beiden Schiffe Greif und Wappen über die gemachten Erfahrungen austauschen. Der Wind bestimmt den Tag und die Mannschaften die Reise, denn ihr werdet die Schiffe unter fachkundiger Anleitung selbst manövrieren.

"seven4boys", das bedeutet 7 Tage Spaß und Action in unserem Camp am Rande des Nationalparks Edersee. Für Marburger Jungen im Alter von 11 - 13 Jahren. Lasst Euch überraschen oder plant mit an einer ereignisreichen Woche mit Selbstverpflegung.



Beim selber Kochen wird so manch guter Tipp ausgetauscht – die vielfältigen Möglichkeiten in der Ferienregion Edersee werden keine Langeweile aufkommen lassen.

Ederseeatlantis oder Badespaß pur??? Wie unsere Aktions- und Erlebnisfreizeit für ältere Jugendliche von 14 - 17 Jahren letztlich aussehen wird, das hängt vom Wasserstand des Edersees ab. Kletterpark oder Kanu fahren, Schwimmen oder Urwaldsteig, das ist dann die Frage! Zum Ende der Ferien noch einmal chillig und entspannt mit Freund*innen eine gemeinsame Woche verbringen, sich über die fast vergangenen Sommerferien austauschen und zwischen Action & Relaxion ein super Ferienende genießen. Kulinarisch bestimmt ihr die Reise durch die Woche. Schon jetzt wünschen wir Euch viel Spaß dabei

Natürlich bleiben die Surffreizeiten, die Traditionsfreizeit nach Scharbeutz/Ostsee und auch unsere beliebte Inklusionsfreizeit an die Mecklenburgische Seenplatte weiter im Programm.

Bei Fragen könnt ihr Euch gerne an uns wenden:

Oliver Bein, Tel.: 06421 201-1419, E-Mail: oliver.bein@marburg-stadt.de Verena Becker, Tel.: 06421 201-1452, E-Mail: verena.becker@marburg-stadt.de



Kontakt zum KiJuPa Friederike Könitz Tel.: 06421 201-1453 Mail: friederike.koenitz @marburg-stadt.de kijupa@marburg-stadt.de

Die KiJuPa-Wahl wird auf März 2022 verschoben

Es wurde bereits in der letzten Schulzeitung angekündigt, dass die KiJuPa-Wahl aufgrund der aktuellen Situation an den Schulen verschoben wird. Nun steht auch der neue Zeitraum der Wahl fest. Die Wahl zum 13. KiJuPa soll im März 2022 stattfinden. Damit verlängert sich die Amtszeit der Mitglieder des 12. KiJuPa um ein weiteres Jahr. Weitere Details zur Wahl gibt es dann ab Herbst 2021.

Nähere Infos zum KiJuPa findest du unter: www.kijupa-marburg.de

- "Wir sagen unsere Meinung" - Video-

"Wir schaffen ein Zeichen der Freund-

"Wir kommen uns entgegen" - Klima-

"Wir setzten auf grün" - Baumpflanzak-

"Wir tauschen uns aus" - Regelmäßige

Während der gesamten Projektphase soll

es immer wieder Videokonferenzen ge-

ben, bei denen sich die Kinder und Ju-

und Poitiers austauschen. Dabei soll es

nicht nur um den Stand der Aktionen vor

Ort gehen, sondern auch ganz allgemein

um die Themen Klima und Klimaschutz,

die gemeinsame Verantwortung und die

zukünftige Ausgestaltung der Freundschaft

gendliche aus Marburg mit denen in Sfax

neutrale Kilometer-Fahrradtour,

schaft" - Upcycling-Aktion

Videokonferenzen

maschutz

"Ensemble pour le climat -Gemeinsam für das Klima" -**Marburg-Poitiers-Sfax**

Marburg feiert in diesem Jahr zwei besondere Jubiläen mit seinen Partnerstädten Poitiers und Sfax. Die Städtepartnerschaft mit Poitiers in Frankreich wird 60 Jahre alt und die mit Sfax in Tunesien feiert ihr 50. Jubiläum. Aus diesem Grund plant das Ki-JuPa das Projekt "Ensemble pour le climat – Gemeinsam für das Klima", welches zwischen Juni und September 2021 unter Corona-Bedingungen umgesetzt werden soll. An allen drei Orten sollen zeitgleich von Kindern und Jugendlichen Aktionen durchgeführt werden, die das Klima und die Umwelt sowie ihren Schutz in den Vordergrund stellen. Zahlreiche Vorschläge und Ideen dafür hat das KiJuPa in den letzten Monaten schon entwickelt, die nun zeitnah den Kindern und Jugendlichen in Poitiers und Sfax präsentiert werden.

Zu den Ideen zählen:

"Wir machen unsere Stadt malerisch: We kehr!" - Müll-Sammelaktion

Plastikdeckel-Sammelaktion





Ihre Werbung in der Marburger Schulzeitung

- Anzeige

mitmachen, Spaß haben KOMBINE: und Besund bleiben

Marburg ist etwas Besonderes. denn unsere Stadt darf das

Projekt KOMBINE durchführen. **KOMBINE**

KOMBINE, das heißt:

"Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen." Aber was bedeutet das genau???

KOMBINE will, dass sich die Menschen in Marburg mehr bewegen. Denn Bewegung ist wichtig und hilft uns, gesund zu bleiben. Dabei ist es egal, ob wir alt oder jung sind, Jungs oder Mädchen, arm oder reich oder aus einem

anderen Land kommen und eine andere Sprache sprechen:

Bewegung macht allen Spaß!



Demnächst warten viele tolle Angebote auf dich:

Freue dich auf den Bewegungsbus, der mit vielen tollen Spiel- und Sportgeräten in Marburg unterwegs sein wird.

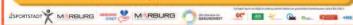
Oder besuche die offenen Bewegungsangebote, die ganz vielfältig sind und für jeden Geschmack etwas bieten.

Gestalte KOMBINE mit!

Hast du Wünsche oder Ideen für tolle Sport- und Bewegungsangebote? Melde dich bei uns und gemeinsam bringen wir Marburg in Bewegung!

Alle Informationen und ein offenes Ohr für deine Ideen findest Du unter:

Kombine@marburg-stadt.de | 06421-201 1064







Förderprogramm

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Stromeinsparmaßnahmen
 - Wechsel zu Erdgas und Solarthermie, Mikro-KWK, Gaswärmepumpe
 - Erdgas-Kraftfahrzeuge
 - Elektromobilität

Bereits mehrfach mit "sehr gut" vom BUND-Hessen ausgezeichnet





06421 / 205 - 505 • www.stadtwerke-marburg.de

30 Jahren haben Lehrer*innen der Gesamtschule Richtsberg und der Theodor-Heuss-Schule das damals verwahrloste Forstanwesen am Rande des Dorfes Roßberg entdeckt. Engagiert haben sie es in jahrelanger Arbeit mit Schüler*innen hergerichtet. Dadurch haben sie einen besonderen Lernort inmitten der Natur geschaffen. Alle Klassen des Landkreises und der Stadt Marburg können nun am Jugendwaldheim unentgeltlich Projekte

Als Geschenk anlässlich dieses runden Geburtstags haben die Mitarbeiter*innen jetzt eine Naturrallye erstellt: für alle, die wollen, für Kinder und ihre Familien, kostenlos, jederzeit durchführbar.

Die Rallye startet am Dorfgemeinschaftshaus Roßberg. Einen Flyer findest du in

einem Behältnis am Wegweiser für den Roßberger Erlebnisweg. Auf dem Flyer ist eine Wegbeschreibung (ca. 5 km) mit Aufgaben und Fragen zu den 11 Stationen und dem Verweis auf ein Onlinedokument durch einen QR-Code. Darin findest du dann Antworten zu den Stationen, zusätzliche spannende Infos in Form von Audios, Videos oder Fotos. Wer noch Lust auf mehr hat, findet Bastel- und Bauanleitungen in der Infothek auf der Homepage des JWHs (www.jugendwaldheim-rossberg.de).

Viel Spaß bei der Rallye wünscht euch euer Team Roßberg!



eamer, Kameras, Glasfaser und eine bessere WLAN-Abdeckung: Die Stadt Marburg dreht in den nächsten Wochen in Absprache mit den weiterführenden Schulen kurzfristig kleinere und größere Stellschrauben, um die Voraussetzungen für den digitalen Unterricht an den weiterführenden Schulen in Marburg weiter zu verbessern. Das ist das Ergebnis des Treffens zwischen Stadt und den Schulen. Zusammengenommen werden kurzfristig rund 400.000 Euro aus dem Digitalpakt investiert.

Die Planungen für die flächendeckende Digitalisierung der Schulen laufen bei der Stadt bereits seit 2019. Glasfaseranschlüsse haben bereits fast alle Schulen die letzten sind bis zu den Sommerferien angeschlossen. Umfangreiche Technik, Planungen für die Standorte der WLAN-Router in den Schulgebäuden liegen bereits vor. Was fehlte: Die Netzwerkverkabelungen in den Schulen sind nicht ausreichend, um den sehr plötzli-chen pandemiebedingt ansteigenden Bedarf an WLAN zu decken. Die Verkabelungen erneuern – das stand bei der Stadt bereits auf dem Plan. nen euro

paweiten Ausschreibungen für die Detailplanung und die anschließenden Arbeiten an den einzelnen Schulen verzögern die Umsetzung jedoch erheblich. Die Anträge dafür im Rahmen des Digitalpaktes werden dann in diesem Jahr gestellt.

Die Pandemie macht es jedoch notwendig, dass die Schulen schneller mit einer besseren digitalen Infrastruktur versorgt werden. "Die Marburger Schüler*innen haben sich an den Magistrat gewandt, weil sie digitalere Bedingungen für guten Unterricht brauchen. Und sie haben recht: Die Pandemie hat gezeigt, dass Deutschland bei der Digitalisierung dringend den Turbo einschalten muss. Wir können das deutschlandweite Problem nicht sofort umfassend lösen. Aber wir können mit einigen Verbesserungen dafür sorgen, dass unsere Schüler*innen in Mar-

hüler*innen in Marburg bessere Bedingungen erhalten", so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Wie weit einzelne Schulen schon jetzt digitalisiert sind, hängt eng damit zusammen, wie die Schulen Digitalisierung bereits in den vergangenen Jahren im individuellen Medienkonzept erarbeitet haben. Nach dem Brief der Schüler*innen habe der Magistrat mit den Schüler*innen und den Schulleitern zusammen nach schnell umsetzbaren "Übergangslösungen" gesucht: vorgezogene Investitionen, die deutliche Verbesserungen bringen.

"Wir danken den Schulen, die sehr kurzfristig geschaut haben, mit welchen schnell umsetzbaren Investitionen wir die Bedingungen für sie erheblich verbessern können", so Stadträtin und Bildungsdezernentin Kirsten Dinnebier. Gemeinsam mit dem Medienzentrum und dem Bauamt der Stadt wurde dann geprüft, welche Punkte auf der Liste kurzfristig und ohne europaweite Ausschreibung umgesetzt werden können und, wo

Marburgs Schulen 7

Räume mit verbessertem WLAN ausgestattet werden können. "Der dabei entstandene Plan wird nun abgearbeitet, so dass die Schüler*innen und Lehrer*innen nach den Osterferien schon deutliche Verbesserungen für den digitalen Unterricht erfahren können", erklärt Bürgermeister und Baudezernent Wieland Stötzel. Dabei stehen nun etwa weitere Beamer, Router und Repeater, Kameras, Kopfhörer und Apple TVs auf der Einkaufsliste und vor allem Elektroarbeiten, um die neue Technik zu installie-ren und in jeder Schule einen Be-reich mit WLAN in sehr guter Qualität auszustatten. In der Nähe von vorhandenen Technikräumen lässt sich die notwendige Verkabelung dafür leichter herstellen. "Wir haben so einen Weg gefunden, einen Teil des WLAN-Ausbaus im Rahmen des Schritt umzusetzen – brandschutzkonform, sicher und vor allen Dingen schnell", so Spies. "Dafür ein großes Dankeschön an die Schulen und an die Mitarbeiter*innen im Bauamt und im

Medienzentrum, die so engagiert nach guten, schnell
umsetzbaren Lösungen
suchen, um unseren
Kindern und Jugendlichen bessere Bedingungen zu sichern." PM

Digital

Foto: Erich Schumacher

"Wie weit einzelne Schulen schon jetzt digitalisiert sind, hängt eng damit zusammen, wie die Schulen Digitalisierung bereits in den vergangenen Jahren im individuellen Medienkonzept erarbeitet haben", sagt oben im Beitrag Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Dies zeigt deutlich das Konzept "PerLen-Werk" (Personalisierte Lernumgebung & Werkstätten) der Richtsberg Gesamtschule (siehe Foto), das beinhaltet, dass alle Schüler*innen und alle Lehrer*innen komplett mit iPads lernen und arbeiten. Die Richtsberg Gesamtschule hat sich schon vor einigen Jahren konsequent auf den Weg gemacht und ist heute bei der Digitalisierung weit voraus. Sie gehört bereits bundesweit zu den Musterschulen bei der Entwicklung digitalisierten Lernens und wird inzwischen oft von interessierten Schulen aus dem ganzen Bundesgebiet besucht.

Stadt investiert 400.000 Euro in schnelle Lösungen

Digitalpakt:
Verbesserter
digitaler Unterricht
soll nach den
Osterferien
starten

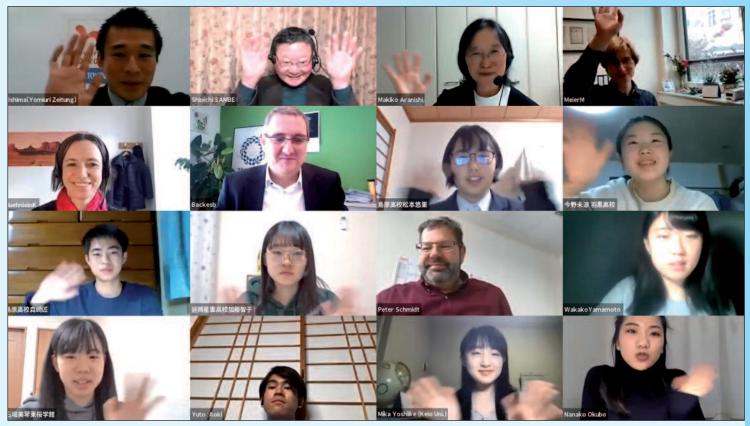






Digitaler Austausch zwischen Marburg und Tokyo

Japanische Schüler*innen befassen sich mit Inklusion in Marburg



Vertreter*innen der Stadt Marburg haben in einer Videokonferenz mit Oberschüler*innen aus Japan über Inklusion gesprochen.

Foto: Universitätsstadt Marburg

Wie gelingt Inklusion in Deutschland? Was macht die Stadt Marburg, um Barrieren abzubauen? Und welche Tipps kann Marburg geben? Einen spannenden Austausch dazu hatten Vertreter*innen der Stadt Marburg mit Oberschüler*innen aus Japan.

Das Sozialgefüge von Deutschland und Japan vergleichen - das ist eine aktuelle

Hausaufgabe japanischer Oberschüler*innen. Die jungen Menschen stammen aus 24 verschiedenen japanischen Städten, die Gastgeberstädte für deutsche Paralympicssportler*innen sind. Die Stadt Marburg hat den Schüler*innen gerne bei den Hausaufgaben geholfen und mehrere Interviewpartner*innen organisiert, die bei einem digitalen Austausch per Videokonferenz viele Fragen beantwortet haben. "Das gleichberechtigte Miteinander in Marburg und der Abbau von Barrieren jeglicher Art gehören zu unserem Selbstverständnis und unserem Sozialpolitischen Leitbild, das sich die Stadt gegeben hat", sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. "Es freut mich sehr, dass unser guter Ruf im Bereich der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bis nach Tokyo reicht."

Zur Barrierefreiheit und Inklusion hatten die Schüler*innen dann auch viele Fragen - etwa zu konkreten Maßnahmen. So berichteten die jungen Japaner*innen, dass das Bewusstsein der Menschen in Japan für eine barrierefreie Stadtentwicklung gering scheine, weil auf dem Blindenleitsystem beispielsweise immer wieder Fahrräder abgestellt würden. "Wie schafft es Marburg, dass verschiedene Akteure mitmachen, um Barrierefreiheit zu erreichen?", so die Schüler*innen. Die Antwort: In Marburg sind schon seit vielen Jahren Menschen mit Behinderungen in den politischen Gremien vertreten - sie sensibilisieren für das Thema und aktivieren zum Handeln. Für Sensibilisierung und konkrete Umsetzungen sorge außerdem auch der Behindertenbeirat. So zahlt Marburg etwa Gebärdendolmetscher*innen für Gehörlose, wenn sie im Kontakt mit der Stadtverwaltung stehen. Und der Behindertenbeirat hat selbst in Lokalitäten mit ein oder zwei Stufen vor dem Eingang für kleine

mobile Rampen geworben.

"Wir haben Interviewpartner*innen zur gelingenden Inklusion in Deutschland gesucht - dabei wurde uns die erfolgreiche Arbeit in Marburg ans Herz gelegt", erklärte Sachio Howoldt von der Deutschen Botschaft in Tokyo. "Es war eine große Bereicherung für uns alle, dass wir direkt von Ihnen Informationen und Erkenntnisse gewinnen konnten", bedankte er sich nach dem Gespräch. Howoldt begleitet das Projekt, gemeinsam mit Deutsch-Studierenden der Keio-Universität in Tokyo. Die Schüler*innen präsentieren ihre Ergebnisse zu gelingender Teilhabe aus den Gesprächen mit Marburg in den nächsten Tagen bei einem "Host Town Summit" unter anderem vor der deutschen Botschafterin und der Staatsministerin für Olympics und Paralympics. Initiiert wurde das Projekt vom japanischen Kabinettssekretariat und dem Zeitungsverlag Yomiuri. Professor Shinichi Sambe, Germanistikprofessor an der Keio-Universität und Berater für das Projekt der Oberschüler*innen, hat gemeinsam mit Monique Meier, Sozialplanerin der Universitätsstadt Marburg, das digitale Treffen organisiert. Der Austausch wurde von einer Dolmetscherin unterstützt. Von Seiten der Stadt waren auch Kerstin Hühnlein (Behindertenhilfe und Geschäftsstelle des Behindertenbeirats), Peter Schmidt (Leiter Fachbereich Soziales und Wohnen) und Björn Backes (Fachdienstleiter Sport) dabei. PM

Anzeige



Der "Touch Tomorrow-Truck" hilft der Steinmühle im Bereich MINT

Unter dem Motto "Touch Tomorrow" möchte die Dr. Hans Riegel Stiftung für Schülerinnen und Schüler Orientierungshilfen für die Tätigkeitsfelder im MINT-Bereich geben, wobei die Abkürzung MINT für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik steht. Die Stiftung führt das Vermächtnis des ehemaligen HARIBO-Inhabers Dr. Hans Riegel (1923-2013) fort und bietet mit einem Science Truck einen außerschulischen Lernort, an dem sich die Jugendlichen über die entsprechenden Fächer informieren können. In den Video-Clips im Truck, der quer durch Deutschland und Österreich tourt, sind die Steinmühlen-Lehrkräfte Julia Riemenschneider und Maximilian Moll demnächst die "Gesichter" des Fachs Mathematik.

Mathe ist schön! Warum das so ist und wer sich mit welchen Fähigkeiten ruhig einen Mathe-Leistungskurs zutrauen darf, das filmte eine Agentur im Auftrag der Stiftung mit den beiden Steinmühlen-Lehrkräften als Interviewpartner. "Die Grundrechenarten muss man schon im Schlaf können. Man hinterfragt im LK mehr, lernt mehr über Regeln und entdeckt, dass der oft nicht so sehr geliebte Bereich Stochastik durchaus auch alltags-

nah sein kann," erläuterte Julia Riemenschneider vor laufender Kamera. "Mathematik baut aufeinander auf, da gibt es leider oft Lücken. Wenn das Handwerkszeug fehlt, ist es im Leistungskurs schwierig." Ihr Kollege Maximilian Moll betonte: "Wer tüfteln kann und logisch denken, der erfüllt damit einige der Voraussetzungen." Er ergänzte: "Sicher im Lösen von Gleichungen sollte man sein. Und Durchhaltevermögen haben." Die Dr. Hans Riegel Stiftung war nach dem letzten Marburg-Besuch des Trucks an die Steinmühle herangetreten. Die Stein-

mühlenschüler*innen, die beim Truck-Besuch das Angebot wahrgenommen hatten, vor Ort mit den Informierenden in den Dialog zu treten, machten die Organisatoren hellhörig, stellten sie doch solch clevere Fragen, dass automatisch auch topfitte Lehrkräfte dahinter vermutet wurden. Es dauerte nicht lange, bis Dr. Jutta



Töhl-Borsdorf als Koordinatorin der MINT-Fächer an der Steinmühle kontaktiert wurde. Solche Lehrkräfte sollten doch gerne die Fächer repräsentieren!

Die MINT-Informationen auf dem Truck der Dr. Hans Riegel Stiftung sollen den Schüler*innen die Auswahl der Leistungskurse erleichtern, aber möglicherweise auch über künftige Berufsfelder aufklären. Pandemiebedingt konnte der Truck seine Tour in den letzten Monaten nicht wie geplant fortsetzen. Die Schulen, die ihn gebucht hatten, erhalten jedoch ein Online-Angebot über den "Touch-Tomorrow-Stream". Foto: Steinmühle

Steinmühle-Teams mit ersten Plätzen und einem Schulpreis bei "Jugend Forscht"

Auch in diesem Jahr gab es wieder ein sehr erfreuliches Abschneiden unserer Teams beim Regionalwettbewerb Jugend Forscht, der diesmal leider nur online stattfinden konnte.

Unter den schwierigen Corona-Bedingungen sind in diesem Jahr nur zwei Gruppen angetreten, die beide von Dr. Jutta Töhl-Borsdorf betreut wurden.

Qualifikation für Landeswettbewerb

Wie schon im letzten Jahr erzielte das Team aus Joshua Wieder, Morten Köhler und Benjamin Schul (Klasse 10) den 1. Platz in Chemie. Sie haben ihr Projekt der Wärmepads in Skischuhen erfolgreich ausbauen können. Mit dem Projekt "Das Skischuhproblem Teil 2 – Neue Metalle, Katalysatoren und Oxidationsmittel"



Auf unserem Foto sind zu sehen (von links) Leontin Schmidt, Dr. Jutta Töhl-Borsdorf, Leonard Berger und Schulleiter Björn Gemmer. Nicht auf dem Bild ist Mats Egbring.



(von links) Dr. Jutta Töhl-Borsdorf, Morten Köhler, Joshua Wieder, Benjamin Schul und Schulleiter Björn Gemmer. Fotos: Steinmühle

haben sie sich damit für den Landeswettbewerb in Darmstadt qualifiziert. Das Team konnte gleich zwei Urkunden entgegennehmen, da zusätzlich ein Sonderpreis von Heise Medien für ein Jahresabo der in der Maker-Scene beliebten Zeitschrift "Make" gewonnen wurde.

"Für junges Alter schon hohes Fachwissen"

In der Juniorsparte "Schüler experimentieren" erzielten Leontin Schmidt, Leonard Berger und Mats Egbring aus der Klasse 7 mit ihrem Projekt "Nitrat – auch in der Lahn ein Problem? Messungen und Experimente zur Beseitigung" ebenfalls in der Sparte Chemie den 1. Platz. Sie haben sich damit für den Landeswettbewerb in Kassel qualifiziert.

Darüber hinaus hat die Steinmühle den Hessischen Schulpreis des Jugend Forscht Sponsorpools gewonnen, der von der Wilhelm und Else Heraeus Stiftung gespendet wird

In der Laudatio dazu wurde besonders gewürdigt, dass die Schüler der Steinmühle, wie schon in den letzten Jahren, ein für ihr junges Alter sehr großes Fachwissen zu ihren Projektthemen haben.

Käthe-Kollwitz-Schüler*innen richten Frühlingsgrüsse an die Bewohner/innen des Altenpflegeheims Elisabethenhof

Kreative Osterpost und Basteleien erreichten die Bewohner/innen des Altenpflegeheims Elisabethenhof in Marburg im März. Klassenlehrerin Frau Dehnert übergab zahlreiche Briefe, selbstgemachte Seife sowie einige Beschäftigungsspiele, wie zum Beispiel ein selbstgenähtes Fühl-Memory, stellvertretend an die Heimbeiratsvorsit-

zende Frau Lange sowie Frau Busch vom Team der Betreuung.

Da aufgrund der aktuellen Situation keine persönlichen Besuche möglich sind, wurde ein erster Kontakt zu den Bewohner/innen vorab per Skype hergestellt. Die Bewohner/innen beantworteten hierbei viele Fragen der Schüler*innen und es entwickelte sich schnell ein nettes Gespräch. Die Corona-Zeit war und ist für alle eine herausfordernde und äußerst ungewöhnliche Zeit. Ziel bei diesem Projekt war es einerseits, die Bewohner, welche seit einem Jahr zeitweise nur wenig Besuch empfangen durften, etwas abzulenken und ihnen eine kleine Freude in Form von handgeschriebenen Briefen der Schüler*innen zu bereiten. Darüber hinaus stellt der Bereich Altenpflege für viele Schüler*innen einen potentiellen Ausbildungsbereich dar, der aufgrund der aktuell ausgesetzten Betriebspraktika aber nur eingeschränkt erkundet werden konnte.

Aufgrund der positiven Resonanzen aller Beteiligten wurden bereits erste Verabredungen für zukünftige Kooperationen getroffen. Außerdem erklärte der Einrichtungsleiter, Herr Teuber, dass aufgrund der bereits erfolgten Impfungen sowie regelmäßiger Testungen Betriebspraktika bald wieder möglich sein werden. Ein sehr gutes Ergebnis.

Carolin Dehnert





Mosaikschule Marburg in der Endrunde um den Wettbewerb des Deutschen Schulpreises 20/21 Spezial

Zukunftsweisende Konzepte, die Schulen im Umgang mit der Corona-Krise entwickelt haben, stehen im Fokus der diesjährigen Sonderausgabe des Deutschen Schulpreises, den Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 10. Mai 2021 vergeben wird.

18 Schulen haben es in die Endausscheidung des Deutschen Schulpreises 20/21 Spezial geschafft. Unter ihnen befindet sich auch die Mosaikschule Marburg. Die Schule wurde im März von der Jury im Rahmen einer virtuellen Hospitation besucht. Aus den insgesamt 366 Bewerbungen haben sich sieben Themen herauskristallisiert, die Schulen aktuell besonders beschäftigen. Dazu gehören beispielsweise digitale Lehr- und Lernformate, das selbstorganisierte Lernen oder wie es gelingt, die Beziehungen zwischen Schülern, Lehrkräften und Eltern wirksam zu gestalten. In jedem dieser sieben Themen wird jeweils ein Preis in Höhe von 10.000 Euro vergeben.

Die Mosaikschule Marburg ist mit ihrem Konzept im Themenbereich alle Schülerinnen und Schüler individuell fördern nominiert. Ziel der Mosaikschule ist es, dass die Schüler*innen eine größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erreichen. Während der Unterricht an Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung oft eher lebenspraktisch ausgerichtet ist, möchte die Mosaikschule ihren Schüler*innen auch Fachunterricht ver-

mitteln. Die Kinder sollen in Deutsch und Mathematik die Kompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen erwerben. Die Mosaikschule macht den Kindern und Jugendlichen dabei individuelle Lernangebote, die auf die jeweiligen kognitiven, sozialen, sprachlichen und körperlichen Kompetenzen abgestimmt sind.

Im Stundenplan der Mosaikschule gibt es ein tägliches sogenanntes Förderband für die Fächer Deutsch und Mathematik sowie Unterstützte Kommunikation. Dabei wird jedes Kind auf seinem eigenen Niveau abgeholt

Auch die nicht ausgezeichneten Finalisten erhalten einen Anerkennungspreis in Höhe von 5.000 Euro. Einen weiteren inhaltlichen Einblick bietet das Deutsche Schulportal (https://deutsches-schulportal.de) Hier werden in digitalen Themenwochen

die sieben Schwerpunkte und die nominierten Schulen näher vorgestellt. Zudem kommen Experten aus Wissenschaft und Praxis zu Wort.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH vergibt den Deutschen Schulpreis seit dem Jahr 2006 gemeinsam mit der Heidehof Stiftung. Er ist der bekannteste, anspruchsvollste und höchstdotierte Preis für gute Schulen im Land.



Präsentation des Konzepts der Mosaikschule beim Digitalen Impuls "Alle Schülerinnen und Schüler individuell fördern" vom 30. März 2021.

Steinmühlen-Teams wurden Hessenbeste bei internationalem Mathematik-Wettbewerb

Beim internationalen Mathematik-Teamwettbewerb "Bolyai" wurde die Steinmühle mit drei Siegerteams in acht gymnasialen Jahrgangsgruppen die erfolgreichste Schule in Hessen! Der aus Ungarn stammende Wettbewerb fand 2014 das erste Mal auch in Deutschland statt. Schon bei ihrer ersten Teilnahme konnte die Steinmühle damals sehr gute Ergebnisse verzeichnen. Beim nunmehr zweiten Start gingen die Erfolge der Schule jetzt durch die Decke.

Es geht um Teamwork und herausragende mathematische Fähigkeiten. Denn zwei wesentliche Anforderungen werden an die Teilnehmer*innen gestellt: Die Fähigkeit, im Vierer-Team Lösungen zu entwickeln und dabei sehr gute mathematische Begabungen zu nutzen.

Bei dem Wettbewerb, der wegen der Schulschließungen online stattfand, galt es, innerhalb von 60 Minuten 13 Aufgaben zu lösen.

Die Aufgaben waren zu einer bestimmten Uhrzeit downloadbar, der Upload der Lösungen musste maximal 60 Minuten später erfolgt sein.

Dass der Wettbewerb online stattfand, bedeutete erschwerte Bedingungen: Keine Möglichkeit zum gemeinsamen Üben, Teamarbeit im Konferenzraum und Zeitdruck – verbunden mit technischen Herausforderungen des Up- und Downloads.

Schulleiter organisierte 23 Chat-Gruppen

Mit insgesamt 23 Teams, die Schulleiter Björn Gemmer über 23 Chat-Gruppen der schuleigenen "StoneApp" organisierte, nahm die Steinmühle am Wettbewerb teil. Schon bald stellte sich heraus, dass sich der große Aufwand lohnte, denn die Steinmühle war am Ende des Tages mit drei Siegerteams in acht gymnasialen Jahrgangsgruppen die erfolgreichste Schule in Hessen! Platz 2 mit zwei Siegerteams erreichte das Hochbegabteninternat des Landes Hessen "Schloss Hansenberg".

Einige Teams zusätzlich unter den Top 10

Doch es gab noch mehr erfolgreiche Mathematiker*innen unter den teilnehmenden Steinmühlen-Schüler*innen. Neben den drei oben genannten Sieger-Teams erreichten folgende Steinmühlenteams hessenweit die TOP 10 ihrer Jahrgangsgruppen:

Ein weiteres Team aus Klasse 5: Johannes Denzel, Teo Dohmen, Felix Martens und Henri Reinhardt. Ihr Mathematik-Lehrer ist Eberhard Wieth.

Ein weiteres Team aus Klasse 8: Franka Preising, Paula Hartmann und Flora Endres. Ihre Mathematik-Lehrerin ist Constanze Oestreicher-Gold.

Ein Team aus Klasse 13: Lasse Michel, Nina Brand, Louis Kirschstein und Till Maier. Ihr Mathematik-Lehrer ist Malte Klimczak.



Wie Mathe-Landessieger aussehen, zeigt unsere untenstehende Porträtfoto-Zusammenstellung: Obere Zeile: Hessensieger Klasse 5, "Steinmühle Team 5" (von links): Alexandra Köller, Flynn Biallas, Johanna Rogosch, Liam Randau. Sie belegten hessenweit Platz 1 von 59 Teams. Ihr Mathematik-Lehrer ist Steffen Ullwer.

Mittlere Zeile: Hessensieger Klasse 7, "Die Mathemagier" (von links): Teresa Dinges, Sophia Rogosch, Jonathan Hundt, Leon Delong (letztere, also die Jungs, sind Freunde von Teresa und Sophia und besuchen das Gymnasium Philippinum). Sie belegten hessenweit Platz 1 von 43 Teams. Ihr Mathematik-Lehrer ist Michael Schmidt.

Untere Zeile: Hessensieger Klasse 8, "Steinmühle Team 8" (von links): Max Preidel, Lukas Zimmer, Mathilda Lambach, Mike Klatt. Sie belegten hessenweit Platz 1 von 38 Teams. Ihr Mathematik-Lehrer ist Eberhard Wieth. Foto: Steinmühle

Die Grundschule Marbach ist wieder "Gesundheitsfördernde Schule"

Anfang Dezember des letzten Jahres überreichte das Schulamt im Musikraum unserer Schule der Schulleiterin Frau Beate Wagner-Nowicki das Gesamtzertifikat "Gesundheitsfördernde Schule".

Der Einsatz der Schule, die sich seit vielen Jahren systematisch und konsequent dem Thema Schule und Gesundheit verschrieben hat, wurde gelobt. Die Grundschule betreibe ihre Schulentwicklung konsequent im Sinne einer umfassenden Gesundheitsförderung für alle Mitglieder der Schulgemeinde. Es hieß, "Die jahrelange und systematische Arbeit der Schule zeigt, dass die Gesundheitsförderung einen festen und nachhaltigen Platz in der Schule hat."

Das Gesamtzertifikat für die Schule setzt sich aus den vier Teilzertifikaten Bewegung und Wahrnehmung, Ernährung und Konsum, Sucht und Gewaltprävention sowie Lehrkräftegesundheit zusammen. In allen Bereichen werden im Laufe des Schuljahres eine Vielzahl von Aktivitäten und Projekten durchgeführt.

Ein besonderes Highlight ist die jährlich stattfindende "Gesundheitsfördernde Projektwoche".

In jeder Jahrgangstufe stehen dabei besondere Aspekte im Vordergrund: Angebote aus dem Bereichen Bewegung, Koordination und Feinmotorik für den ersten Jahrgang, Ernährung für den Jahrgang 2, Rückenschulung für die Drittklässler und Entspannung für die 4. Klassen. Die Schule ist sehr stolz darauf, dass sich die Arbeit an den Teilbereichen für alle in der Schule tätigen Kinder, Lehrer*innen und Erzieherinnen wieder in der Anerkennung des Landes Hessen widerspiegelt. Zusätzlich zum Zertifikat erhielt die GS Marbach einen Gutschein über 300 €, ein "Türschild" und das Balancespiel "River Stance"

Text und Foto: Andreas Mutschler



12 Schule und Corona

Schon vor den Osterferien hat die Stadt Marburg einen Testlauf für den Einsatz von Schnelltests an Schulen unternommen. Flächendeckende Tests haben für die Stadt das Potential, den Schulbesuch sicherer zu gestalten und so die Teststrategie von Land und Bund zu unterstützen. Um herauszufinden, ob und wie freiwillige Corona-Tests an Schulen angenommen werden, hat die Stadt mit der Marburger Abendschule und der Richtsberg Gesamtschule Test-Aktionen für mehrere hundert Schüler*innen organisiert.

Die Schüler*innen saßen mit Abstand und Maske in einem Klassenraum der Richtsberg Gesamtschule (RGS) und verfolgten, was die beiden Frauen vor ihnen sagen – keine Lehrerinnen, sondern zwei der rund 120 Mitglieder im Test-Team der Stadt Marburg.

Die Stadt hat in den Wochen davor Freiwillige beim DRK Mittelhessen schulen lassen, damit sie qualifiziert beim Corona-Schnelltest unterstützen können. Nun erklärten sie den jungen Menschen, wie sie den Schnelltest richtig anwenden. Dann machten alle, die das Einverständnis der Eltern haben, den freiwilligen Selbsttest mit Unterstützung der städtischen Helfer*innen.

"Es hat gekitzelt – aber das war nicht schlimm. Es war viel besser, als der normale Test mit dem langen Stäbchen", sagte Jonathan. Der 12-Jährige lies sich zusammen mit seiner sechsten Klasse testen. "Gut ist, wenn man weiß, ob man Corona hat. Ich hoffe, dass durch die Tests die Schule aufbleiben darf und wir nicht wieder zuhause lernen müssen." Dominique aus der zehnten Klasse meinte: "Ich

Testen, testen, testen

möchte niemanden anstecken. Deswegen ist es gut, wenn ich regelmäßig testen lassen kann, ob ich Corona habe." Zum Konzept gehört: Die Schüler*innen testen sich selbst. Das Test-Team hilft dabei, erklärt wie der Test funktioniert, wertet die Tests aus und steht für Fragen zur Verfügung. Alle Schüler*innen benötigen dafür eine Einverständniserklärung, welche bei Minderjährigen auch die Sorgeberechtigten unterschreiben müssen. Fällt ein Test positiv aus, werden die Eltern sowie das Gesundheitsamt benachrichtigt und die getestete Person muss umgehend nach Hause. Das Schnelltestergebnis muss durch einen PCR-Test bestätigt werden, entweder im Gesundheitsamt oder bei den jeweiligen Hausärzt*innen.

Die Universitätsstadt Marburg hat ihr Testkonzept zunächst an der Marburger Abendschule und an der RGS umgesetzt. Für das benötigte Testmaterial – unter anderem Schnelltests sowie Schutzausrüstung für die Test-Lots*innen – ist die Stadt Marburg finanziell in Vorleistung getreten.

"Die Zusammenarbeit für die Vorbereitungen mit den beiden Pilot-Schulen für unseren "Corona-Test-Test" lief reibungslos und flexibel. Wir sind sicher, dass sich die Vorbereitungen und das Konzept ebenso schnell an weiteren Schulen umsetzen lassen", sagte Oberbürgermeister Spies.

Die gewonnenen Erfahrungen wurden dem Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf vorgestellt, das die Entscheidung über die weitere Umsetzung zu treffen hat.

Marburg erprobt Corona-Tests an der Richtsberg Gesamtschule als Pilot-Schule



Die ausgebildeten freiwilligen Helfer*innen leiten Gruppen zum Selbsttest an, schauen, dass die Abläufe funktionieren und stehen für Fragen rund um den Corona-Test zur Verfügung.

Als dritte Schule war die Steinmühle an der Reihe, danach folgte die Martin-Luther-Schule. "Die Tests sind absolut frei-

> willig. Niemand darf vom Unterricht ausgeschlossen werden, der sich nicht testen lassen möchte. Aber wir werben dafür, sich regelmäßig zu testen", so Stadträtin und Schuldezernentin Kirsten Dinnebier.





Zweimal pro Woche eine Corona-Antigen-Schnelltestung für alle Kinder, Jugendlichen und Lehrkräfte – das ist für die hessischen Schulen seit den Osterferien Pflicht. Material und zehn Personalstunden für die Test-Aktion stellt das Land jeder Schule bereit. Die Stadt Marburg und die DRK-Schwesternschaft helfen mit Logistik und mit ihrer Erfahrung. "Wir haben in unseren Modellversuchen

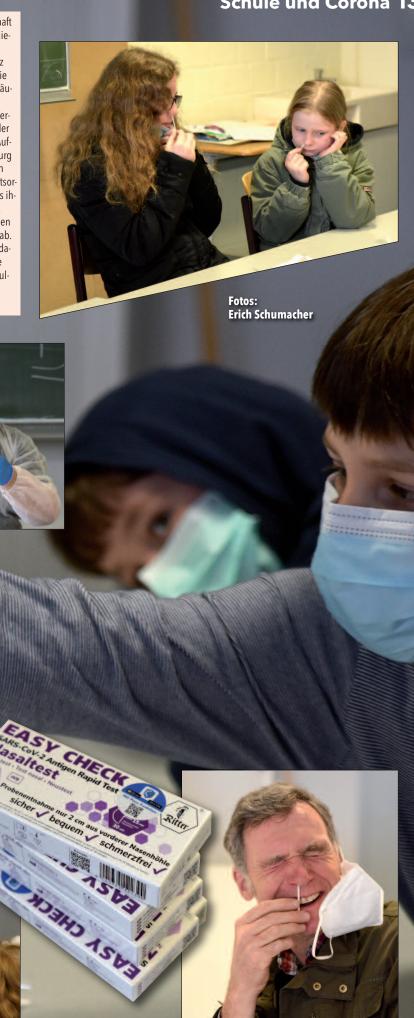
"Wir haben in unseren Modellversuchen vor Ostern (...) sichere und vor allem praktikable Abläufe, passend zu den jeweiligen Gegebenheiten erprobt", berichtet Stadträtin und Schuldezernentin Kisten Dinnebier. "Die Testungen sind für die Schulen mit einem großen Aufwand verbunden", berichtet Dinnebier. "Obwohl wir als Stadt durch die Verordnung des Landes bei den flächendeckenden Tests an Schulen nun außen vor sind, helfen wir doch, wo wir nur können", bekräftigt Dinnebier.

Zusammen mit der DRK-Schwesternschaft und dem Staatlichen Schulamt hat die Stadt Marburg nun eine Online-Informationsveranstaltung konzipiert, die die Lehrer*innen und Schulleitungen bei der Vorbereitung und Durchführung der Testungen unterstützt. "Wir wollen die Schulen und Lehrkräfte schon im Vorfeld bestmöglich auf das vorbereiten, was sie kommende Woche für den Infektionsschutz anbieten und in den Schulalltag integrieren sollen", sagt Schulamtsleiter Burkhard Schuldt. Die Online-Veranstaltung ist für drei Schultypen ausgelegt (Grund- und Förderschulen, Schulen mit SEK I und II, Berufsschulen).

Schülerinnen und Schülern haben.

Seit dem 19. April ist der Nachweis eines negativen Testergebnisses zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Präsenzunterricht und der Notbetreuung. Die Pflicht zur Vorlage eines negativen Testergebnisses gilt selbstverständlich auch für Lehrkräfte und alle weiteren Personen, die Kontakt mit

Dabei spricht die DRK-Schwesternschaft die Themen Praxis, Organisation, Hygienemaßnahmen und Auswertung der Tests. Es geht unter anderem um ganz praktische Fragen, wo zum Beispiel die angeleiteten Selbsttests im Schulgebäude am besten durchzuführen sind. Das Staatliche Schulamt klärt in der Veranstaltung über die rechtliche Seite der Testangebote (Versicherungsschutz, Aufsichtspflicht u.ä.) auf. Die Stadt Marburg stellt ihre logistische Unterstützung in Sachen Material, Reinigung sowie Entsorgung vor und berichtet außerdem aus ihren Erfahrungen an den Pilotschulen. Ein gemeinsamer Austausch unter allen Beteiligten rundet die Veranstaltung ab. Die Einladung mit Infos und Einwahldaten pro Schultyp haben die städtische Schuldezernentin Dinnebier und Schulamtsleiter Schuldt an alle Marburger Schulen geschickt.





ERFAHRUNG TRIFFT INSPIRATION

Da kommt Erfahrung zusammen und neue musikalische Ideen und Inspiration. Bei uns kommen unterschiedliche Ansätze an Musik und Komponieren zusammen.

David trifft Hans-Hermann

"Nachdem der Song veröffentlicht war, bin ich erst mit Hermann zusammen gekommen. Den Gesang haben wir nochmal neu aufgenommen, neu gemischt, und einige Effekte zugefügt. Hermann hat da einfach jahrelange Erfahrung und steckt viel tiefer in der Materie was Mischen und Mastern angeht.

Und in Zukunft?

"Wir treffen uns jede Woche mindestens einmal, schon seit Dezember. Da gibt es schon eine kontinuierliche Entwicklung der Ideen. Es steht auch gerade zur Diskussion, ob noch jemand dazukommt."

"Wir sind ja hier am Musik machen und arbeiten an Ideen herum. Wenn davon mal etwas fertig ist und uns gefällt, dann kann ich mir vorstellen, dass davon auch etwas veröffentlicht wird." Hans-Hermann sagt:

"Jeder hat Ideen. Wir haben jetzt beide Lust etwas zu machen, wobei von beiden Seiten etwas zusammenfließt. Für mich selbst war das Thema Band eigentlich schon abgehakt, aber im Moment könnte ich mir das durchaus wieder vorstellen, mal wieder live zu spielen."

Erich Schumacher

Hans-Hermann Groß im Dreamland Recording Studio





Ursprünglich war das Fahrgestell eine Seifenkiste zur Teilnahme an einem Seifenkistenrennen. Das Rahmengestell wurde abgeändert und zusätzlich versteift, um die Antriebskräfte von zwei 500-Watt-Elektromotoren auszuhalten, die von einem E-Scooter stammen. Dazu kamen die Akkus von einem handelsüblichen E-Bike. Schließlich macht das markante Chassis den neuen Elektroflitzer komplett. Es trägt die Nummer 53, "das Geburtsjahr unseres

Inhabers", erklärt Elkamet-Ausbildungsleiter Ralf Schmidt. Für Seifenkistenrennen ist das Fahrzeug nicht mehr geeignet. "Da denken wir uns dann vielleicht etwas Neues aus", kündigen die Azubis an.
Antriebswellen drehen, Adapterplatten fräsen, elektrische Steuerungen integrieren: Die Auszubildenden der technischen Berufe bei der Firma Elkamet haben in den vergangenen Wochen immer montags tatkräftig Hand angelegt, um ein elektrobetriebe-

nes Fahrzeug zu fertigen. Von der Halterung für die Lithium-Ionen-Batterien bis hin zur Adapterplatte haben die Auszubildenden Timo Schneider (Technischer Produktdesigner), Samuel Schmidt (Industriemechaniker), Christian Schiebel (Elektriker), Nils Poburski (Werkzeugmechaniker), Patrick Krisch und Annika Deutzer (beide Verfahrensmechaniker) gemeinsam mit Thorsten Fries und Ralf Schmidt alles selbst konzipiert, gezeichnet, gedreht, gefräst und

montiert. Mitte April konnten die engagierten Auszubildenden ihr 95 kg schweres Gefährt mit einer Jungfernfahrt in der Werkshalle vorstellen und ausprobieren. "Uns geht es darum, dass sich unser Nachwuchs fach- und abteilungsübergreifend Gedanken zu einem Thema macht, das momentan in aller Munde ist", sagt Ausbildungsleiter Ralf Schmidt und verweist auf den Trend zu alternativen Antriebsformen in der Fahrzeugindustrie.

Jetzt schulgeldfrei Ergotherapeut*in oder Physiotherapeut*in werden

Ausbildung 2021 an den Ludwig Fresenius Schulen Marburg

Gut ausgebildete Ergotherapeuten und Physiotherapeuten sind gefragt und werden vielerorts dringend benötigt. Den wachsenden Bedarf in Hessen hat inzwischen auch die Politik erkannt und die Schulgeldfreiheit für diese und weitere Gesundheitsfachberufe eingeführt. Sowohl die Ergotherapie- als auch Physiotherapie-Ausbildung sind daher inzwischen nahezu kostenfrei. Beide Ausbildungen dauern drei Jahre und enden mit einer staatlichen Abschlussprüfung. Jährlicher Ausbildungsbeginn an den Ludwig Fresenius Schulen Marburg ist Oktober. Bewerbungen sind ganzjährig online möglich. Angehende Ergo- und Physiotherapeuten benötigen Einfühlungsvermögen, Geduld und sollten auch engeren körperlichen Kontakt zu Menschen nicht scheuen. Physiotherapeuten unterstützen beispielsweise Kinder, Verzögerungen in ihrer motorischen Entwicklung aufzuholen, bringen Menschen nach Verletzungen im Muskelsystem wieder auf die Beine und helfen Personen mit chronischen Erkrankungen, beweglich zu bleiben. In der Ergotherapie steht hingegen die "Hilfe zur Selbsthilfe" im Vordergrund. Menschen mit kognitiven, psychischen und motorischen Einschränkungen werden dabei durch verschiedene Maßnahmen unterstützt, ihren Alltag weitestgehend (wieder) selbstständig bewältigen können.

Kontakt und weitere Infos: Ludwig Fresenius Schulen Marburg Afföllerstraße 51 35039 Marburg www.ludwig-fresenius.de

Foto: Christine Steiner



Beratungsangebot für jungen Menschen zwischen 14 und 26 Jahren mit besonderen Unterstützungsbedarf im Übergang zwischen Schule und Beruf ist auch während der Corona-Pandemie erreichbar. Viele Beratungs- und Berufsorientierungsangebote für Jugendliche sind in den vergangenen Monaten durch die Corona-Pandemie nur eingeschränkt oder gar nicht möglich gewesen. Der Bedarf ist jedoch nach wie vor gegeben.

Die Jugendberufshilfe des Landkreises Marburg-Biedenkopf ist ein Beratungsund Begleitungsangebot für alle jungen Menschen zwischen 14 und 26 Jahren, die besonderen Unterstützungsbedarf im Übergang zwischen Schule und Beruf haben.

Sie hilft bei Fragen nach beruflicher Orientierung, der Suche nach Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsstellen oder persönlichen Problemen in der schulischen oder beruflichen Ausbildung.

Zum Beratungsangebot gehört neben Schulbesuchen ebenso eine niedrigschwellige Beratung mit Lotsenfunktion, Case-Management oder aufsuchende Angebote im Quartier.

Coronabedingt findet das Beratungsangebot nicht im gewohnten Rahmen statt. Allerdings sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Stadtallendorf, Biedenkopf und Marburg weiterhin telefonisch und per E-Mail erreichbar. Au-Berdem können individuelle Termine zum Gespräch per Telefon und Video-Chat oder, unter Einhaltung der Hygienevorgaben, für ein persönliches Gespräch im Freien vereinbart werden.

Ansprechpartnerin für die Region Ost (Stadtallendorf, Neustadt, Kirchhain, Amöneburg, Rauschenberg, Wohratal und Ebsdorfergrund) ist Nadine Debus, erreichbar unter 06428 447-2126 oder per E-Mail an DebusN@marburg-biedenkopf.de.
Ansprechpartnerin für die Region West (Biedenkopf, Breidenbach, Dautphetal, Steffenberg, Angelburg, Bad Endbach, Gladenbach, Lohra, Weimar und Fronhausen) ist Marianne Ali-Basjah, erreichbar unter 06461 79-3164 oder per E-Mail an

Jugendberufshilfe unterstützt 14- bis 26-Jährige auch in Corona-Zeiten

Ali-BasjahM@marburg-biedenkopf.de. Ansprechpartnerin für die Region Mitte (Wetter, Lahntal, Münchhausen, Cölbe) ist Sandra Hellen, erreichbar unter 06421 405-7170 oder per Email an HellenS@marburg-biedenkopf.de. Weitere Informationen finden sich auch unter: www.lkmb.de/jugend.

Die Jugendberufshilfe ist eingebunden in das Bundesmodellprogramm Jugend stärken im Quartier und ist Mitglied in der regionalen Steuerungsgruppe zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf (OloV).

Beratung per Telefon, Video-Chat oder im Freien weiterhin möglich

Agentur für Arbeit Marburg

Schule bald aus -

Wir bieten Information zur

Berufswahl, zu Ausbildung

und Studium und zur Bewerbung

und dann?

Tel: 06421 - 605-153 Marburg BiZ@arbeitsagentur.de



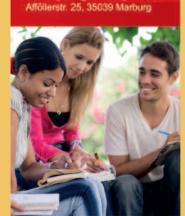
Unsere Ausbildungen in Marburg:

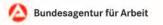
Ergotherapeut/in Physiotherapeut/in

Bewerbung jederzeit möglich

Afföllerstraße S1 35039 Marburg Telefon: 0 64 21 / 60 95 0 www.ludwig-fresenius.de











- Anzeigen -

Sechs neue Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation

Schule fertig - was nun?



Wenn dir noch der Kopf raucht und du Lust auf zufriedenstellende konkrete (Hand-) Arbeit hast, haben wir vielleicht genau das richtige Angebot für dich...

Die (Gemeinschaft in Kehna) ist eine soziale Einrichtung, ländlich zwischen Gießen und Marburg gelegen. Unsere drei restaurierten Hofreiten mit dazugehörigen Gartenflächen bieten Wohnraum und Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne geistiger Behinderung.

Wir haben spannende, abwechslungsreiche Plätze für Jahrespraktikanten, FSJ, und BFDler frei!

Dies sind die Einsatzbereiche:

- Schreinerei
- Weberei
- Kaffeerösterei
- Landschaftspflege
- Hauswirtschaft
- Hausmeisterei
- Wohnbereiche



Im August geht es los!

Während der handwerklichen Arbeit unterstützen wir die betreuten Mitarbeiter*innen, wo sie Hilfe benötigen.

Interessierst du dich für einen pflegerischen Beruf? In unseren Häusern liegt der Schwerpunkt bei der Pflege und Freizeitgestaltung.
Unsere Idee ist vor allem, gemeinsam und (auf Augenhöhe) mit den Bewohnern von Kehna tätig zu sein. Der Spaß bei der Arbeit soll dabei natürlich nicht zu kurz kommen.

Wenn du dich angesprochen fühlst, melde dich einfach unter

Gemeinschaft in Kehna, Kenenstraße 6, 35096 Weimar-Kehna Tel 06421 • 9744 91, info@in-kehna.de, www.in-kehna.de Sechs Studierende haben erfolgreich ihre einjährige Weiterbildung zur "Fachkraft der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation – Schwerpunkt O&M" an der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. (blista) beendet. Erstmalig wurde die Weiterbildung in der einjährigen Form mit Schwerpunktwahl O&M (Orientierung und Mobilität) oder LPF (Lebenspraktische Fähigkeiten) durchgeführt. Alle Studierenden hatten sich für den Schwerpunkt O&M entschieden. In einem der Folgekurse besteht die Möglichkeit, den zweiten Schwerpunkt in etwa sechs Monaten zu ergänzen.

blista-Direktor Claus Duncker gratulierte den Studierenden zu den bestandenen Prüfungen und zur Berufswahl mit feinen Pralinen-Präsenten aus der Stadt Marburg: "Sie haben einen tollen Beruf gewählt, der sich individuell an den Bedürfnissen und Anliegen der einzelnen Menschen orientiert. Ihre Kompetenz und Fachkenntnis werden sehr gefragt sein." Bei der "kontaktlosen" Zeugnisübergabe würdigte Fachschulleiter Dr. Werner Hecker die Leistungen und das Engagement der Studierenden wie des Fachschulteams. Der grundsätzlich hohe fachliche Anspruch der Weiterbildung habe den Studierenden viel abverlangt und durch die Pandemie zusätzlich viel Flexibilität erfordert. Fortan übernähmen sie als Rehabilitationsfachkräfte in den Schulungen ihrer Klient*innen eine große Verantwortung. Dazu zähle unter Pandemiebedingungen sowohl die Einhaltung der Ausbildungsstandards wie auch der Hygieneanforderungen.

Rehabilitationsfachkräfte schulen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Blindheit und Sehbehinderung in den Bereichen Orientierung und Mobilität (O&M) und/oder in Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF). Im Mittelpunkt steht das Ziel einer autonomen und selbstbestimmten Lebensführung.

Die Unterstützung von Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung im Rahmen von Einzelschulungen biete den Fachkräften eine sinnstiftende und sehr befriedigende Tätigkeit, da der Zuwachs an Kompetenz und Autonomie der Klient*innen in der Regel eindeutig auf das eigene Handeln zurückgeführt werden könne, führte Hecker weiter aus. Aktuell werden Fachkräfte der Blindenund Sehbehindertenrehabilitation bundesweit händeringend gesucht. Dementsprechend hatten alle Absolvent*innen schon vor Abschluss der Weiterbildung ihre neuen Arbeitsverträge "in der Tasche". Sie werden nun ihre Tätigkeit in ihrem neuen Beruf an entsprechenden Einrichtungen in Berlin, Hannover, Stuttgart, Bremen, Essen und Marburg aufnehmen. Die blista-Fachschule ist die bundesweit einzige staatlich anerkannte Fachschule für Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation.







Zum Galaabend im selbstgeschneiderten Abendkleid

Unter diesem Motto stand für die diesjährige Abschlussklasse der Maßschneider* innen an den BSK das Projekt "Abendkleid". Damit gab es wenig Grenzen und so konnten die Auszubildenden ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die einzige Vorgabe war, dass die Kleider maßgeschneidert sein müssen.

Lehrkräfte Ute Martin und Simon Schubert leiteten die vielen Arbeitsschritte im Unterricht an: Zuerst zeichneten die Auszubildenden Entwürfe und Skizzen, nahmen Maß und konstruierten Schnittmuster, um dann einen Probeschnitt aus Nesselstoff anzufertigen. An diesem konnten Änderungen vorgenommen werden und man hatte eine erste Idee vom Aussehen des Kleides. Anschließend wählten die angehenden Maßschneider*innen die Stoffe dem Modell entsprechend aus und näh-

ten die Abendrobe. Dabei gab es natürlich immer wieder Herausforderungen, für die gemeinsame Lösungen gefunden wur-

Da die traditionelle Modenschau der Maßschneider leider auch in diesem Jahr ausfallen muss, haben die Auszubildenden klassenintern eine Fotosession im entsprechenden Ambiente organisiert. Hoffentlich gibt es bald Gelegenheiten, die Abendkleider auszuführen.

Beim nächsten Projekt "The Good Old Days" werden vom Abschlussjahrgang Vintage Modelle aus rustikalen Stoffen angefertigt. Man darf gespannt sein. Neugierig auf die Ausbildung geworden?

Infos gibt es unter www.bs-kirchhain.de oder unter 06422/1073 bei Abteilungsleiterin M.Mitze-Nau.

Birgit Striepecke, Foto: Ute Martin

Angehende Tischlerinnen und Tischler probieren sich im Möbelbauprojekt 2020 aus

Auch 2020 haben sich angehende Tischlerinnen und Tischler in Rahmen ihrer schulischen Ausbildung an den Beruflichen

Schulen in Kirchhain wieder im Möbelbau geübt. Zwei Blockwochen standen zur Verfügung, eine zum Entwerfen und Planen

und eine für die Fertigung eines Kleinmöbels. Ein Projekt, das die Auszubildenden gefordert hat, ganzheitlich. Das Motto "Luftig, locker, leicht- Kleinmöbel wandhängend oder stehend" war schnell ge-

funden. Einige Vorgaben wurden gemacht, so sollten die Kriterien, die das am Ende der Ausbildung stehende Gesellenstück ausmachen, im Vordergrund stehen.

Fleiß und Kreativität ging es zur Sache, die Betriebe und die dortigen Ausbilder wurden mit ins Boot geholt, weitere Fachmeinungen eingeholt. Weiterhin haben die Ausbildungsbetriebe das Material gestellt (Vielen Dank dafür!) und so zum Gelingen beigetragen.

Beteiligt waren die Fachkollegen Thomas Walther, Hans Staude und Nicolai Thome. Zu den Ergebnissen braucht man keine weiteren Worte verlieren, sie sprechen für Thomas Walther

Mit sehr viel Engagement,



Anna-Lena Simon, Auszubildende bei Tischlerei und Küchenstudio Wagner.

Anzeige



Mit One Billion Rising verbinde ich Zusammenhalt, Solidarität, Mitgefühl und Sensibilisierung beziehungsweise Aufklärung

Mit dem Begriff One Billion Rising verbinde ich eine Bewegung gegen Gewalt an Frauen, Sexismus und Ungleichheit zwischen Männern und Frauen, One Billion Rising verbindet uns Menschen und symbolisiert Zusammenhalt, Stärke und Hoffrung, Ziel ist es, anderen Menschen zu zeigen, dass wir alle gleich sind und EINE GESELLSCHAFT sind. Niemand ist alleine! In meinen Augen ist es wichtig zu vermitteln, dass niemand alleine ist. Diejenigen, die Gewalt erfahren mussten,sollen nicht sich selber die Schuld geben, sondern mit unserer Hilfe gegen die Täter vorgehen, denn Gewalt ist in keinem Fall okay! Wir geben ein Zeichen und fordern mehr Sicherheit, Schutz und Aufmerksamkeit, was dieses Thema betrifft!

Welchen Begriff verbindet ihr mit One Billion Rising? One Billion Rising 2021 -Rising Gardens

Bitte gebt ein

ich verbinde One Billion Rising mit Starke und Anmut. Frauen aus über 200 Ländern heben ihre Hand zu diesem Anlass, tanzen miteinander und kämpfen dabei für Gleichstellung und gegen Mysogynie. Dieser Zusammerhalt von tapferen und starken Frauen auf der ganzen Welt ist immens und wird an diesem Tag bewiesen.

> Mit One Billion Rising verbinde ich Zusammenhalt, Stärke, Mut, Willenskraft und vieles mehr. Man bildet eine Gemeinschaft, um zu zeigen, dass niemand alleine kampfen muss.

> > Ich verbinde mit One Billion Rising Zusammenhalt und Solidarität um gemeinsam ein Zeichen gegen Misogynie zu setzen.

Ich verbinde mit One Billion Rising Solidarität und Zusammenhalt. Wir zeigen Aufmerksamkeit gegenüber unseren Mitmensehen und geben ihnen dadurch ein Zeichen, dass sie nicht allein sind.

"One billion rising" Eine Milliarde erhebt sich!

Weltweit wird jede 3. Frau oder Mädchen im Laufe ihres Lebens Opfer sexueller Gewalt

Seit nunmehr 6 Jahren wird am Philippinum am 14. Februar gemeinsam getanzt. Das Gymnasium beteiligt sich damit an der internationalen Tanzaktion "One Billion Rising" und setzt sich für Gleichstellung, Wertschätzung, Respekt und gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ein. An der Tanzdemo, die im letzten Jahr in Kooperation mit dem Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg, nahmen mehr als 400 Schüler*innen und Bürger*innen teil. Auch in diesem Jahr wurde wieder unter dem diesjährigen internationalen Motto: "Rising Gardens – Rising for

Ich verbinde damit besonders Stärke, Mitgefühlund Zusammenhalt,

Ich verbinde One Billion Rising mit Solidarität und Stärke ich möchte vermitteln, dass Gewalt egal wem gegenüber nicht okay ist und Opfer von Gewalt besser geschutzt werden sollten. Es sollte sich keiner für das, was ihm als Opfer widerfahren ists schämen mussen. Das Umfeld sollte Verständnis haben und das Erlebte helfen zu verarbeiten, statt zu verurteilen. Dies alles ist nur gemeinsam und nicht allein möglich.

Niemand sollte mit seinen Ängsten. Sorgen und Problemen alleine sein!!

Wir sollten uns alle darüber Bewusstsein, dass wir Verantwortung tragen für unsere Mitmenschen und für die Natur!

Jegliche Form von Gewalt darf nicht geduldet werden!

women und mother earth" – ein (Auf-)Ruf nach Gerechtigkeit und gegen die Zerstörung von Mutter Erde und anhaltende geschlechtsspezifische Gewalt ein Zeichen gesetzt.

Aufgrund der pandemischen Corona-Situation gab es die Möglichkeit, die Kampagne – zwar nicht live und in Farbe - virtuell zu unterstützen und sich für die Sache zu engagieren. So lud das Phille ein, am 14.02.2021 zu Hause, im Wohnzimmer, Garten... allein, mit Geschwistern, Eltern - in der jeweiligen Bezugsgruppe und unter Beachtung der aktuellen Corona-Regeln, die Choreografie zu dem Lied "Break the chain" zu tanzen und die Mitmachaktion zu fotografieren oder posten und für die Homepage bereitzustellen. Der Tanz konnte im Vorfeld mithilfe eines von Schüler*innen erstellten Lernvideos auf der Homepage geübt werden. Parallel dazu hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, auf einem virtuellen Pinboard Statements zum OBR abzugeben, warum sie dieses Projekt für wichtig erachten und welche Botschaft sie vermitteln möchten. Die Aktion für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen und für Umweltschutz wurde beeindruckend dokumentiert und so die "Solidarity 21" bestmöglich bekräftigt. "Geschlechtergerechtigkeit sowie Natur- und UmIch finde das Projekt wichtig, da es vermittelt, dass Gewalt egal wem gegenüber nicht akzeptiert werden sollte. Zudem denke ich, dass es sensibilisiert für das Thema Gewalt gegenüber Frauen und auch gegenüber der

> Mir ist es wichtig, da fast jede Frau irgendwann in ihrem Leben damit konfrontiert wird. Deswegen muss man auf das Thema aufmerksam machen, um es zu verhindern

Dieses Projekt lässt Augen öffnen. Das Thema ist unglaublich wichtig, da es unzählige Frauen fast täglich betrifft. Es ist schrecklich, dass Frauen abends im Dunkeln Angst haben müssen, alleine in der Stadt zu laufen. Niemand sollte sich fürchten müssen und Männer spüren diese Angst nicht, die Frauen spüren, wenn ihnen hinterhergerufen wird, sie angefasst werden oder unangenehm angesprochen.

Warum ist dir das Projekt wichtig? Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen thematisieren und den Status Quo anfechten

Ich finde das Projekt wichtig, weil es nicht in Ordnung ist, dass in der heutigen Zeit immer noch Frauen und Mädchen mit Gewalt in Berührung kommen. Es soll gezeigt werden, dass Gewalt nicht akzepfabel ist und wir nicht weiter wegschauen dürfen. Wir müssen uns damit gegenseitig konfrontieren und ein klares Zeichen gegen Gewalt setzen!

Gewalt an Mädchen/Frauen
ist kein Einzelthema,
sondern viel mehr ein
Thema für die
Allgemeinheit. Es sollte
somit angemessen behandelt
werden und verdient
vollstandige
Aufmerksamkeit.

(indirekte) Unterstützung und "Mutmache" für Mädchen/Frauen, die Opfer von Misshandlung o.Ä. geworden sind

Ebenso wenig ist die Gewalt gegenüber der Nafur zu akzeptieren. Ohne die Natur und Mutter Erde waren wir heute nicht hier. Wir müssen dafür sorgen, dass wir sie bestmöglich schützen.

Ich will vermitteln, dass es kein Tabuthema sein sollte und man sich nicht schämen muss wenn man betroffen ist. Außerdem will ich klar machen, wie stark die Opfer sind, die etwas derartiges durchleben mussten. jedem muss klar gemacht werden, wie ernst und aktueil das Thema ist und dass es nicht die Schuld der Frau ist, wenn sie Gewalt erfahren muss. Dabei spielt die Kleidung oder das Aussehen keine Rolle. Die Botschaft, die vermittelt werden sollte ist, dass man sich trauen sollte, über Geschehenes zu reden. Man ist nicht alleine und man kann vieles erreichen, wenn man gemeinsam stark ist

um den betroffenen Frauen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind und um ein Zeichen zu setzen, dass wir Gewalt an Frauen nicht einfach so zulassen können

Ich mochte damit vermitteln, dass es an der Zeit ist etwas zubanden und zu handeln gegen die Gewalt auf der Erde. Sowas wird nicht langer toleriert sondern gemeinsam dagegen angekampft, Jeder Einzelne, der betroffen ist, soll es nicht alleine durchstehen, sondern sich anschließen und zusammen dagegen arbeiten. Nur gemeinsame schafft man es, nicht alleine.

Welche Botschaft möchtet ihr vermitteln?

Wir können gemeinsam unse Bestes geben.

tich motivite damit varmitetaln, dass wir ein klares Zeichten gegen Gebrut setzen missen, whr sollten gegentaltig aufdinander scht geben, was Anstechten von Gewalt brinzerig au technomen und Antechten von Gewalt brinzerig au technomen und Antechten Gebrut der Gebruch sehneldst mitselfen. Somthic westen Mitmenschen, abs such unsere Mitmenschen, ab such unsere Mitmenschen, ab such unser Natur mussen wir schutzerich wir missen befür sträßen, dass Gebruffen die Schald nicht des sich selbst sollten, somlern dass Gebruffen die Schald nicht des sich selbst sollten, somlern wir schutzerigen wir schutzerigen werden der sich sollten gewalten. Bestellt dem der nicht eint die Ghance geben, somlern alle zusenschen aus einem Stenen zichen zichen.

Mir ist wichtig, dass die Opfer von Gewaltübergriffen sich niemals selber dafür verantwortlich machen oder schuldig fühlen. Niemand sollte Angst haben jeden Moment Opfer einer Gewalttat zu werden, sondern sich sicher fühlen können egal wie und wo. Die Aufmerksamkeit, die dieses Projekt hoffentlich erregt, soll dazu dienen endlich etwas zu verändern, sodasss nicht weiter weggeschaut und stillgeschwiegen wird!

Es ist mir wichtig, da unfassbar viele Frauen diese Erfahrung schon machen musste. Viele suchen immer noch die Schuld in sich oder schämen sich gar dafür. Man muss entlich etwas andern uns die Menschen darauf aufmerksam machen, was tagsäglich Frauen angetan wird. Man muss ein Zeichen setzen und betroffenen Fruaen ein Gefühl von Zusmmanhalt schenken und ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sindf Gemeinsam konnen wir zeigen, dass dieses Thema präsent ist. Wir müssen etwas ändern! Wir müssen Frauen, die sich nicht trauen oder nicht konnen, zeigen, dass wir für sie kämpfen. Genauso müssen wir unsere Stimme für die Frauen einsetzen, deren Stimme nicht erhort wird

weltschutz sind Querschnittsaufgaben unserer Schule und spiegeln sich in dieser Aktion wieder", so betonen die Projektverantwortlichen Claudia Busmann, Susanne Koch und Martina Schremb. Damit unterstützt dieser Aktionstag auch die hessische Bundesinitiative "Schule gegen sexuelle Gewalt", dessen erklärtes Ziel der bessere Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt ist, denn wir alle stehen gemeinsam in der Verantwortung für uns selbst, für die Gesellschaft und für eine umweltbewusste und gewaltlose Welt. Insbesondere die Schulen können hier einen wesentlichen Beitrag leisten.

